

**Zeitschrift:** Das Schweizerische Rote Kreuz  
**Herausgeber:** Schweizerisches Rotes Kreuz  
**Band:** 82 (1973)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Von Indien ins Glarnerland  
**Autor:** M.H.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-548175>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Von Indien ins Glarnerland



Im Februar trafen 87 tibetische Flüchtlinge in der Schweiz ein, die fast alle in Linthal, Hätzingen und Diessbach angesiedelt werden. Wie bei den früher eingereisten Gruppen übernahm das Schweizerische Rote Kreuz die Betreuung, doch werden die Familien diesmal nicht zuerst gemeinsam in unsere Lebensweise eingeführt, sondern sie wurden von Anfang an in Einzelwohnungen untergebracht, allerdings alle im gleichen Haus in jeder der drei Ortschaften. So können die Tibeter ihren Lebensstil in den eigenen vier Wänden weiterführen und werden die Umstellung weniger einschneidend empfinden. In den ersten Tagen besorgten die Betreuer die Einkäufe für alle Fa-

milien in Hätzingen und Diessbach, während die Gruppe von Linthal in der ersten Woche die Mahlzeiten im Katholischen Mädchenheim einnehmen konnte. Ein Lama, der schon seit einigen Jahren in der Schweiz weilt, betätigte sich als Dolmetscher. Was gab es nicht alles zu erklären! Vom Kulutal in Nordindien, wo die Tibeter in einem Strassenbaulager arbeiteten, bis ins Glarnerland führt ein weiter Weg. Nicht nur die Distanz ist gross, auch Kultur und Lebensauffassung klaffen auseinander. Gewiss wird es noch manches Missverständnis, manche Panne und Verlegenheit geben, bis die neuen Gäste sich eingelebt haben. M. H.

